

## **Organisationstreffen (= 60. RTG)**

7. März 2014, 15 – 19 Uhr, Amerlinghaus („Unterer Saal“), Stiftgasse 8, 1070 Wien

**Protokoll:** Klaus Sambor

**TeilnehmerInnen :** Markus Blümel, Sophie Felsmann, Harald Kaiser, Ilse Kleinschuster, Günter Kranzl, Christof Lammer, Franz Linsbauer, Karin Lutz, Marina Maier, Martin Mair, Walter Rijs, Klaus Sambor, Ulli Sambor, Wolfgang Sigut, Heinz Swoboda, Arnold Zapotocky

**Entschuldigt:** Margit Appel, Doris Brandel, Friedel Hans, Sabine Kaiser, Siegfried Kaiser, Thomas Maurerbauer, Andreas Maynert, Harald Orthaber, Karl Melich, Jutta Müller, Nikolaus Schwarz, Hannes Spitalsky, Helga Ungar.

### **1. Vorstellungsrunde**

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurde von Klaus Sambor auf die Grüße hingewiesen, die von „Entschuldigten“ eingelangt waren.

Die beim letzten Treffen von Helga Ungar vorgeschlagene „rotierende“ Protokollausarbeitung wurde mit einer Anmerkung von Klaus Sambor versehen, wonach zu Beginn der Moderator fragen soll, wer als nächstes das Protokoll ausarbeiten wird.

- a) Der so gewählte Protokollant soll dann das Protokoll und die Einladung zum nächsten Treffen (mit einem Vorschlag zur Tagesordnung) versenden.
- b) Er moderiert das nächste Treffen und stellt als erstes die Frage, wer das nächste Protokoll schreiben will.
- c) Der neue Protokollant folgt der Regel a) und b) usw.

Dieses Mal macht Klaus Sambor noch das Protokoll, aber Christof Lammer hat sich bereiterklärt zum nächsten Treffen einzuladen und zu moderieren. Eine mögliche andere Gestaltung des Treffens bleibt ihm überlassen vorzuschlagen.

### **2. Genehmigung des Protokolls vom 59. Treffen**

Das Protokoll vom 59. RTG Treffen am 31. Jän. 2014 wurde ohne Änderung angenommen.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde angenommen, jedoch festgestellt, dass durch die vielen Punkte eine **Priorisierung notwendig** werden könnte, um jedenfalls diese Punkte, die in diesem Treffen beschlossen werden sollten, wirklich mit genügender Sorgfalt behandeln zu können.

Nach Diskussion wurden folgende „Bereiche“ zusammengestellt.

- a)** In welcher Weise soll UBIE mit BIEN strukturell zusammenarbeiten?

- b)** Wie soll die Charter von UBIE aussehen (Vorschlag siehe Att. 1)?
- c)** Soll bereits jetzt wieder um Unterstützungserklärungen für einen möglichen spätere Versuch einer „Europäischen BürgerInnen Initiative (EBI)“ zum BGE (jedenfalls nach 2015, wenn die Regeln für eine EBI verbessert worden sind) in Österreich geworben werden?
- d)** Wie soll man die EU-Wahlen nützen, um dabei auf die Forderung nach einer „Sozialen EU“ (u.a. durch konkretes Eingehen auf das BGE) hinzuweisen?
- e)** Sollen wir uns der bisher vorliegenden „Veranstaltungsplanung 2014 für Österreich zur Bewusstseinsbildung für ein BGE, national und international“ widmen?
- f)** Sollen österreichweit MultiplikatorInnen Schulungen für das BGE geplant und durchgeführt werden?

**Ad a)** Hier gibt es klare Vorstellungen vom Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt. Werden diese vom RTG auch so gesehen?

Anmerkung außerhalb des Protokolls: Der Punkt ist nicht entschieden worden. Klaus Sambor schlägt nun vor, die für Punkt b) beschlossene Ad-hoc Gruppe auch mit der Frage zu befassen.

**Ad b)** Der Punkt wurde eingehend diskutiert. Man entschied sich für eine weiterführende Diskussion in einer Ad-hoc Gruppe, um spätestens 14 Tage vor dem 1. Meeting von UBIE am 11. April 2014 in Brüssel einen österreichischen Standpunkt vorlegen zu können. Die Ad-hoc Gruppe findet am 21. März 2014 (15 – 18:30) im Amerlinghaus statt. Alle sind herzlich eingeladen, mitzumachen oder vorher Kommentare an Klaus Sambor zu senden, die dann in die Diskussion eingebracht werden.

**Ad c)** Der Punkt sollte im nächsten Treffen am 23. April 2014 entschieden werden.

**Ad d)** Eine Möglichkeit besteht darin, dass (wie im letzten Meeting in Brüssel am 17. Febr.2014) beschlossen worden war, alle Mitgliedsländer aufzufordern, ihre Members of Parliament (MEPs) und die Kandidaten für neue MEPs zu der Konferenz am 10. April 2014 einzuladen, um sie mit der Thematik vertraut zu machen. Die Einladung ist in Att.2 enthalten, das Programm für den 10. April 2014 (das immer mit der Einladung mitgesendet werden soll) ist im Att. 3 enthalten. Klaus Sambor hat sich bereit erklärt, diese Einladungen zu versenden.

Darüber hinaus soll sehr breit für diese Konferenz eingeladen werden (Gewerkschaft, Arbeiterkammer, Armutskonferenz, bekannte Persönlichkeiten usw.) Diese Aufgabe kann von jeder / jedem vom RTG wahrgenommen werden. Als Beispiel wird Klaus Sambor folgendermaßen unterschreiben:

Yours sincerely,

Klaus Sambor

Member of Unconditional Basic Income Europe

Dies ist deshalb für alle Personen mit der Angabe ihres eigene Namens möglich, da dem eine nicht formelle, aber informelle getroffene Vereinbarung

in folgender Weise zugrunde liegt: Um die durch die EBI zum BGE entstandene Dynamik nicht abzuschwächen, wurden alle Aktivisten der 25 Länder der EBI zum BGE automatisch als Kern von UBIE bezeichnet worden. Da nun sicher alle vom RTG bei der EBI zum BGE unterschrieben haben, gilt „member of Unconditional basic Income Europe“ für uns alle.

Dieser informelle Vereinbarung wird hoffentlich bereits am 11. April 2014 (erstes UBIE Meeting), nach einem Einverständnis zu einer Charter der UBIE eine Art Legalisierung folgen.

**Anmerkung außerhalb des Protokolls: In einem E-mail von Stanislas Jourdan gibt es den Punkt**

„Send personalised invitations to your MEPs and report about it on [this online spreadsheet](#) (such that the same MEP does not receive the same invitation twice). The same spreadsheet has several tabs at the bottom, one of which concerns journalists. Please feel free to fill in info, or make your own list concerning your own network, then share it with me by 10 March. „

(This online spreadsheet kann man durch gleichzeitiges Drücken der Strg-Taste und der linken Maus Taste öffnen).

Klaus Sambor hat bisher (9. März 2014) 6 MEPs eingeladen und Albert Jörimann (EX-BIEN Präsident Schweiz). Aber auch alle anderen eingeladenen Personen sollen dort vermerkt werden, um bei den österreichischen Einladungen Doppel-Anschreiben zu vermeiden. Bitte aber für die von euch bezüglich Namen des Eingeladenen und euren Namen modifizierte Einladung nur Att. 2 (dieses Protokolls) und das Programm nur Att. 3 (dieses Protokolls) verwenden.

Beispiel:

Betreff: Einladung 10. April 2014

Lieber Othmar Karas!

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie die Einladung (siehe erstes Attachment samt Programm im zweiten Attachment) für den 10. April 2014 nach Brüssel annehmen könnten.

Liebe Grüße  
Klaus Sambor

**Ad e)** Dieser Punkt wurde aus Zeitmangel verschoben.

**Ad f)** Es sprachen sich einige dafür aus, dass MultiplikatorInnenschulungen geplant und durchgeführt werden sollten. Konkrete Überlegungen wurden aus Zeitmangel verschoben.

**[3. Offene Diskussion nach Input von Martin Mair (Dieser Tagesordnungspunkt wurde erst nach den Tagesordnungspunkten 4 und 5 um 17 Uhr begonnen): Kurzzusammenfassung weiter unten.]**

#### **4. Kurzbericht über die „Closing procedure“ EBI zum BGE.**

Heinz Swoboda berichtet über eine Reihe von Problemen und Verzögerungen mit dem Abschluss (er wird z.B. das Postfach für weitere 2 Monate bezahlen, um Rückmeldungen der unterschiedlichen Länder zu diesem Postfach abwickeln zu können.) Er hat in Überblickslisten über alle 28 Länder genau den derzeitigen Status der „Closing procedure“ festgehalten und aktualisiert sie laufend, bis alles geklärt ist.

Auf Grund der Situation, dass wir nicht eine Million Unterschriften erreicht haben, müssen die „National Authorities“ die Valisierung der Daten nicht durchführen. Um auf beiden Seiten (Organisatoren von BürgerInnen Initiativen und Behörden) Erfahrungen mit dem Abschluss zu vertiefen, haben fast alle „National Authorities“ weiter mitgemacht.

Ein Abschlussbericht wird (auf Grund der den National Authorities zugestanden Bearbeitungszeiten) nicht vor Juni 2014 vorliegen.

#### **5. Planung 2014**

##### **5.1. International**

##### **5.1.1 Europa**

Ulli und Klaus Sambor haben sich bei den Kurzberichten nur auf Highlights beschränkt, da der Kurzbericht schon viel früher an alle gesendet worden war.

Genauere Informationen können jeweils zu jedem der 4 Meetings erfragt werden.

**13. Febr. 2014:**

Alliances to fight poverty (ca. 100 TeilnehmerInnen)

Conference: Another Europe is possible: for a fair distribution; An urgent call for a social, democratic and sustainable Europe

**16. Febr. 2014:**

Preparatory meeting for the planned EU-Project „UBI in Europe“

Es nahmen 21 Personen aus 12 Ländern teil.

Da die Richtlinien noch nicht vorliegen (Blockierung durch UK) konnten nur vorbereitende Arbeiten durchgeführt werden.

**17. Febr. 2014:**

Taking a European citizens network for

Unconditional Basic Income to the next stage

Hauptziele des Meetings:

- Klärungen zur „Closing procedure“ unserer EBI zum BGE
- Diskussion und Entscheidung über die neue Form des WECC--> UBIE

- Planung der Konferenz am 10. April 2014
- Reflexion über EBI und zukünftige kurzfristige / mittelfristige Ziele

4 März 2014:

The **European Ombudsman, Emily O'Reilly**, Martin Schulz, José Manuel Baroso: Which policy areas do you want the EU to focus on? What do you expect from those who will lead Europe for the next five years? With your help, the Ombudsman plans to build an interactive wish list for Europe!

Man könnte diese Fragen beantworten. Sie erwartet aber eine Antwort auf ihren Fragebogen: Man kann nun bis zum 31. März 2014 Hinweise geben, was man verbessern sollte bezüglich BürgerInnen Initiativen. In einer Ad-hoc Gruppe sollte das gemacht werden. Teilnehmen werden jedenfalls Klaus Sambor und Heinz Swoboda. Um weitere Mitarbeit wird gebeten. Der Fragebogen ist als Att. 4 beigefügt. Wer mitmachen möchte möge sich bitte sehr bald bei Klaus Sambor melden, um dann einen Termin abzustimmen.

### **5.1.2 Weltweit (BIEN Kongress in Kanada)**

Für den Kongress in Kanada (27. - 29. Juni 2014) hat das Netzwerk Grundeinkommen Deutschland einen Antrag an BIEN formuliert und angefragt, ob dieser Antrag auch vom Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt – BIEN Austria unterstützt wird: Die Antwort ist JA.

Außerdem ist beim 1. UBIE Meeting am 11. April 2014 zu entscheiden, ob UBIE einen Antrag um Aufnahme in der neu zu schaffenden BIEN-Struktur als erster Kontinent EUROPA (vertreten durch UBIE) machen soll. Siehe auch TOPkt. 2a).

Ob von Österreich jemand in Kanada dabei sein wird, ist noch nicht sicher.

## **5.2 National**

### **5.2.1 Kurzbericht über die Kampagnensitzung vom 19.2.2014**

Aus Zeitmangel wurde der Punkt verschoben.

### **5.2.2 Sammlung von Vorschlägen**

Aus Zeitmangel wurde der Punkt verschoben.

## **3. Offene Diskussion nach Input von Martin Mair (17 – 18:30)**

Kurzzusammenfassung des Inputs von Martin Mair und der „freien Diskussion“

Martin Mair bot in seinem Input eine Gesamtdarstellung der bedarfsorientierten Mindestsicherung (bMS). Einige Stichworte:

- Es wird geprüft, ob die AntragstellerInnen die bMS brauchen
- Höhe von 780 Euro .. davon 25% für Wohnkosten sind unter der Armutsrisikoschwelle
- Es fand keine Vereinheitlichung der bMS in Österreich statt
- Es wurden „Programme“ für die Personen entwickelt, die „nicht gebraucht“ werden. Wenn man ablehnt, in einem Programm mitzumachen, kann der Betrag für die bMS-Auszahlung reduziert werden.
- Es gibt weiterhin „versteckten“ Regress. Wenn man z.B. erbt, muss man zurückzahlen
- Es wird auf den „Haushalt“ bezogen, nicht auf Einzelperson. Wenn z.B. der Mann bMS bezieht, muss auch die Frau dem AMS zur Verfügung stehen.
- Wenn man dazuverdient, wird der Betrag von der Höhe der bMS-Auszahlung abgezogen
- Die erlaubte Vermögensschwelle ist 3800 Euro (wenn man mehr hat, kann man kein bMS beziehen).
- Durch Umbau der Arbeitslosenversicherung (2004) wurde der „Berufsschutz“ gestrichen (nur 120 Tage ... Einkommensschutz)
- Umbau 2007: „2. Arbeitsmarkt“...vom AMS abhängig. Sozialökonomische Betriebe (1300 Euro brutto pauschaliert)
- Invaliditätspension... wurde abgeschafft („kranke“ Personen werden auf den „Arbeitsmarkt“ geschoben)
- Es gibt eine „Überwachungsagentur“, wobei die dort versprochene „Vertraulichkeit“ angezweifelt wird.
- Prinzipien-Änderungen: Menschenrecht auf Arbeit wird zur Menschenpflicht zur Arbeit. Ausbildungsgarantie wird zur Ausbildungspflicht.

In der darauffolgenden Diskussion wurde die bMS dem BGE gegenübergestellt und weiterhin das BGE als das vernünftiger Weise anzustrebende Ziel gesehen. Einige Beispiele, was man machen könnte, um einige Entschärfungen bei der bMS zu erreichen:

- Personenbezogenheit statt Haushaltbezogenheit fordern
- Abschaffung aller Sanktionen
- Die Arbeitsplätze (z.B. 30.000) den Arbeitslosenzahlen gegenüberstellen (z.B. 400.000)

Martin Mair wurde sehr herzlich für seinen sehr interessante Input gedankt. Es wird überlegt, eine Kampagnengruppe für die „Heranführung“ der bMS an das BGE zu bilden.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Aus Zeitmangel wurde der Punkt verschoben. Allerdings nur fünf kurze Hinweise:

a) Christof Lammer hat Irene Brickner (**Standard**) angeboten, sie weiterhin über Neuigkeiten im Bereich BGE zu informieren.

b) Für die geplante Sendung „**Kreuz und Quer**“, die am 8. April 2014 abends zum Thema BGE ausgesendet werden soll, wird / werden noch Personen gesucht, die sich für eine Aufnahme zur Verfügung stellen. Erfreulicher Weise hat sich Marina Maier bereiterklärt, mitzumachen. Genaueres wird zwischen ihr und Michael Schmid noch vereinbart. Es wurde erwähnt, dass man bei dieser Sendung aus Aktualitätsgründen auf die Konferenz am 10. April 2014 in Brüssel hinweisen wird.

c) In der Barbara Karlich Show (**Service-Special** zum Thema "Arbeiten bis 65") haben u.a. Peter Gach und Martin Mair am „Podium“ mitgemacht. Die Aussendung findet am 8. April 2014 nachmittags statt. Ein Publikumsstatement von Ulli und Klaus Sambor zum BGE wird vielleicht auch gesendet.

d) Günter Kranzl hat in der Zeitschrift **ZeitZeichen** (Magazin der Kath. ArbeitnehmerInnen-Bewegung Österreich Nr. 1/2014) einen BGE-Beitrag geschrieben.

e) Dr. Sabine Stadler hat einen BGE-Beitrag an **Dr. Hellferich (EAPN General Secretary)** gesendet.

f) Karl Melber hat mitgeteilt, dass er in der Zeitschrift „**Bergblatt**“ in Kürze wieder einen BGE Artikel schreiben wird.

## **7. Finanzielles**

Der Kontostand des Fördervereins des Netzwerkes beträgt derzeit ca. 140 Euro. Um weitere Spenden wird ersucht.

## **8. Sonstiges**

Aus Zeitmangel wurde nur kurz von Ilse Kleinschuster über die Veranstaltung am 6. März 2014 im Renner-Institut zum Thema „Jugendarbeitslosigkeit“ berichtet.

## **9. Nächster Termin**

Organisationstreffen (=61. RTG), 23. April 2014 (17 – 22 Uhr);  
Amerlinghaus („Unterer Saal“), Stiftgasse 8, 1070 Wien

## **10. Abschlussrunde**

Trotz aller intensiven Diskussionen wurde das Treffen als positiv bewertet. Allerdings wünscht man sich allgemein **Entschleunigung!!**